Nr. 23.

Ueber die Brütezeit der Vögel in der Provinz Neu-Vorpommern.

Von

Dr. G. Quistorp.

Strix aluco, L., hatte in der letzten Woche des März ein Ei.

Corvus corax, L., sass am 3. April auf 5 Eiern; ich liess den Horst besteigen und nahm das ganze Gelege, das schon ziemlich stark bebrütet war; doch liessen sich die Eier noch ausblasen. Dieses Rabenpaar lieferte schon seit Mitte März täglich ganz erbitterte Kämpfe mit *Falco palumbarius*, L., welche aber stets damit endeten, dass der Rabe seine Zuflucht in einem Baume nehmen musste, an dessen Stamm er sich so dicht herandrängte, dass sein Gegner ihm nichts mehr anhaben konnte. Mir kamen diese wiederholten Kämpfe verdächtig vor; ich suchte deshalb die nächste Nähe des Rabenhorstes, der sich in einer ziemlich hohen Eiche befand, ab und fand dabei in einer nahestehenden Eiche den Horst des Falken. Ich hoffte die Eier desselben mir nach einiger Zeit holen zu können, fand jedoch, als ich mich zu diesem Zwecke mit einem Steiger wieder dorthin begab, zu meinem grossen Verdrusse den ganzen Horst desselben zerstört, jedenfalls von muthwilligen Buben. An Stelle dessen hatte sich *Falco tinnunculus*, L., dort in der Nähe angesiedelt und hatte in der letzten Woche des April eben sein Nest vollendet.

Falco tinnunculus, L., nistet in grosser Menge in einem am Rande einer Wiese in der Nähe des Peeneflusses gelegenen Kiefernwalde, in welchem sich meistens auch noch Horste von *Falco Milvus*, L., *Falco buteo*, L., und einmal auch ein Horst von *Aquila naevia*, W., befinden.

Falco buteo, L., hatte am 8. Mai schon mehrere Eier; in der vorletzten Woche des Mai waren die Eier der meisten Bussardhorste schon stark bebrütet.

Falco Milvus, L., hatte ebenfalls in der vorletzten Woche des Mai stark bebrütete Eier. In einem Walde von Eichen und Buchen, vermischt stehend, fand ich in der vorletzten Woche des Mai einen Horst

von *Falco buteo*, L., und *Falco Milvus*, L., nahe bei einander; in jedem von beiden befanden sich 2 stark bebrütete Eier.

Aquila naevia, W., horstete recht zahlreich in diesem Jahre in hiesiger Provinz, und ich weiss von einer ziemlichen Anzahl von Eiern dieses Vogels, welche hier erbeutet sind. Zu Anfang des Monat Mai hatte dieser Vogel an manchen Stellen schon volles Gelege.

Falco peregrinus, Gm., wurde ebenfalls an mehreren Stellen dieser Gegend horstend gefunden; zu Anfang der zweiten Woche des Mai fand man auch schon ein Gelege von 3 Eiern dieses Vogels.

Pandion haliaëtos, M. et. W., horstete in den Wäldern der Insel Usedom in der Nähe der Stadt Swinemünde häufiger. In der Nähe von Greifswald horstete mehrere Jahre hinter einander ebenfalls ein Paar dieser Vögel im Lanzer Reviere. Ob er in diesem Jahre wieder dort horstet, habe ich noch nicht erfahren; jedenfalls horstet der Vogel in einem Reviere in der Nähe unserer Stadt, da ich ihn zu mehreren Malen auf dem Flusse Ryck und den nahen Teichen habe fischen sehen.

Aquila albicilla horstete eine Reihe von Jahren hinter einander im Eldenaer Reviere. In diesem Jahre habe ich erst einmal einen solchen Vogel am 13. Mai am Strande über eine Wiese hinfliegen gesehen, auf welcher ich nach Eiern von Strandvögeln suchte. In den Wäldern Usedoms horstet auch dieser Adler häufiger, und ich habe bei meinen Aufenthalten in Heringsdorf stets mehrere Vögel dieser Art im nahen Pudaglaer Forste gesehen.

Falco ater, Gm., soll ebenfalls auf der Insel Usedom häufiger nistend gefunden werden.

Ardea cinerea, Bechst., hat in hiesiger Provinz mehrere Nistcolonien; die eine in den hohen Kiefern der Warsiner Forst bei Wolgast, die andere im Zarentiner Walde zwischen Grimmen und Trühsee. Auf jeder Stelle horsten etwa 40 — 50 Paare. Auf Usedom im Pudaglaer Forste, auf dem sogenannten langen Berge, horstet die dritte Colonie. Um die Mitte des Monat Juni hat dieser Vogel schon flugbare Junge.

Carbo Cormoranus, Mey., von welchem auf der Insel Usedom in der Pudaglaer Forst in der Nähe der Försterei Fanger eine Colonie in hohen Buchen nistet, hatte in diesem Jahre in der ersten Woche des Juni schon Junge, die jedoch noch nicht flugbar waren.

Fulica atra, L., hatte schon zu Anfang des Monat Mai volle Gelege. Auf einem grossen Teiche, welcher durch einen Leinpfad vom Flusse Ryck abgesondert ist, horsten hier alljährlich etwa 30 — 40 Paare dieser Vögel. Am 5. Mai dies Jahres trat plötzlich ein sehr hoher Wasserstand im Flusse ein, und da der grosse Teich mit demselben in Verbindung steht, so erhöhte sich der Wasserstand auch in diesem so sehr, dass sämmtliche Eier dieser Vögel aus ihren Nestern gespült wurden und von den Knaben gesammelt wurden, die gewiss an 150 und drüber fanden. Anfang Juli hatte *Fulica atra* schon ziemlich grosse Junge.

Anas querquedula, L., hatte am 8. Mai schon volles Gelege. Am 7. Juli wurde jedoch noch einer solchen Ente beim Mähen des Wiesengrases der Kopf abgemäht, so fest sass dieselbe auf ihren Eiern, die schon grösstentheils die Schale gesprengt hatten. In der Regel haben *Anas querquedula* und *Boschas* in der ersten Hälfte des Juli schon ganz ausgewachsene Junge, die gegen Ende dieses Monates vollkommen flugbar sind.

Totanus calidris, Bechst., hatte am 13. Mai schon stark bebrütete Eier. Ebenso

Tringa alpina, L., während die Eier von *Schinzii*, Br., noch nicht bebrütet waren.

Corvus cornix, L., sass am 8. Mai fest auf vollem Gelege.

Corvus pica, L., hatte theilweise am Ende Mai schon grosse Junge; ich fand jedoch auch noch in der ersten Woche des Juni ganz frische Gelege.

Corvus glandarius, L., hatte in der ersten Woche des Juni volles Gelege.

Falco nisus, L., hatte in den ersten Tagen des Juni 6 stark bebrütete Eier in seinem Horste, der in einer dichten Kiefernschonung gebaut war.

Falco cineraceus, Mntg., hatte in der zweiten Woche des Juni volles Gelege.

Turdus musicus, L., nistete in diesem Jahre in hiesiger Provinz in ungeheurer Menge; ich fand in den ersten Wochen des Juni Nester mit nur einem Ei, andere mit vollem Gelege und schon stark bebrütet, also Eier aus allen Stadien. Ausgebrütete Junge fand ich erst in der dritten Woche des Juni die ersten.

Turdus merula, L. Ich fand einige Nester dieses Vogels, das

eine in einer Kiefernschonung, etwa 4 Fuss über der Erde in einer Gabel des Baumes mit 2 Eiern; ein anderes mit 5 Jungen dicht über der Erde auf einem abgehauenen Stamme zwischen den neu aufgeschossenen Stangen angelegt. Als ich eines Morgens, nachdem ich am Tage zuvor die noch ganz unbefiederten Jungen wohlbehalten im Neste gesehen hatte, wieder am Neste vorbeiging, fand ich dasselbe leer und glaubte sicher, dass die Jungen von irgend einem Thiere vertilgt seien; jedoch, um mich zu überzeugen, blieb ich einige Zeit in der Nähe dieses Ortes, zumal da die alten Vögel sich noch in der Nähe aufhielten, und sah nun, dass sie mit Futter für die Jungen immer in ein dichtes Gesträuch nahe beim verlassenen Neste hineinflogen und zwar stets höchst schlau und verstohlen, so dass der Ort, wo die Jungen drin versteckt waren, nur schwer zu ermitteln war. Eine wie unendliche Menge von Nestern aber durch andere räuberische Vögel oder Vierfüssler zerstört wird, habe ich in diesem Jahre zu beobachten erst Gelegenheit gehabt; ich fand eine sehr grosse Menge von *Turdus musicus*, *Sylvia atricapilla*, *Emberiza citrinella* und vielen andern Vögeln. Da ich von allen schon reichlich Eier für meine Sammlung hatte, liess ich sie ruhig sitzen und die Vögel brüten; doch leider viel zu häufig fand ich, wenn ich wieder einmal in die Nähe des Nestes kam, dasselbe leer mit den zerbrochenen Eierschalen in der Nähe des Nestes oder auch dieselben gar nicht mehr zu entdecken.

Columba palumbus, L. Ich fand mehrere Nester mit 1 und auch 2 Eiern. In einem Neste lag neben einem frischen Eie eins, dessen Schale schon durch das Junge gesprengt war. Ich liess dasselbe mit nach Hause nehmen und einer brütenden zahmen Taube unterlegen; am andern Tage war auch schon das Junge von *Columba palumbus* ausgekrochen und lebte am Tage meiner Abreise (8 Tage später) noch.

Lanius collurio nistet in grosser Menge in unserer Provinz und hatte in diesem Jahre im Anfange des Juni schon viele volle Gelege. In einem Neste dieses Vogels fand ich in der Mitte der 6 Eier von *Lanius* ein Ei von *Cuculus canorus* von der Grösse der ihn umliegenden Eier und von grauer Farbe mit vielen kleinen dunkleren Punkten. Einige Kukukspaare hielten sich beständig in dem Gehölze auf, in welchem sich das Nest fand.

Sylvia hypolais, Lath., nistete ebenfalls sehr zahlreich in dieser

Provinz und hatte in der zweiten Woche des Juni meist volles Gelege.

Sylvia philomela, Bechst. Ich habe mehrere Nester dieses Vogels gefunden mit 2, 3, 4 und 5 Eiern. In der zweiten Woche des Juni brüteten die Sprosser fest auf ihren Eiern. Alle Nester, die ich fand, waren niedrig über der Erde fast ganz im Kraute versteckt.

Sylvia luscinia, Lath., die überhaupt in dieser Provinz nicht allzuhäufig ist, habe ich nicht brütend gefunden.

Sylvia atricapilla, Lath., nistete ausserordentlich zahlreich hier und hatte in der ersten Woche des Juni volles Gelege. Die Eier dieses Vogels variiren ausserordentlich in ihrer Farbe, vom Hellgrau bis zum hell Fleischroth durch viele Farben hindurch.

Sylvia hortensis, Bechst., *nisoria*, Bechst., *cinerea*, Lath., *Trochilus*, Bechst., *phragmitis*, Bechst., *palustris*, Bechst., *Phoenicurus*, Lath., *Tithys*, Lath., brüteten alle in der zweiten Woche des Juni.

Saxicola oenanthe, Bechst., und *rubetra*, Bechst., brüteten beide in der ersten Woche des Juni, von letzterer fand ich namentlich viele Nester in Wiesen und alten Torfmooren, das Nest stets sehr tief und versteckt unter dem Grase in der Erde angelegt, so dass die sonst so hellscheinenden blauen Eier doch sehr schwer zu finden waren, wenn man den Vogel nicht deutlich vom Neste wegfliegen sah. *Saxicola oenanthe* hat sein Nest meist in Steinhaufen, Steinmauern, unter Brücken.

Muscicapa luctuosa, Temm., und *M. grisola*, L., brüteten in der zweiten Hälfte des Juni.

Emberiza schoeniclus, L., hatte in der zweiten Woche des Juni volles Gelege und fand sich recht zahlreich brütend hier.

Parus major, L., hatte in der zweiten Woche des Juni schon Junge in einem hohlen Obstbaume, die sie mit grossem Fleisse futterte. Als ich zuerst dies Nest entdeckte und den Finger in die enge Eingangsöffnung steckte, pickten die Jungen mit lautem Schreien an meinen Finger; als ich dies jedoch blos 2 — 3mal gethan, liessen die Jungen bei meiner Annäherung an den Baum nie mehr etwas hören, berührten auch nie mehr meinen Finger, so tief ich denselben auch in ihre Höhle hineinstreckte und so nahe ich ihnen denselben auch bringen mochte.

Fringilla domestica, L., *campestris*, Schrank, *Fringilla coelebs*, L., *Chloris*, Mey., *cannabina*, L., brüteten eben in der ersten Hälfte des Juni.

Upupa epops, L., von dem ich ein Paar zu beobachten Gelegenheit hatte, kamen täglich in den Hofgarten und zwar beide, Männchen und Weibchen. Sehr oft nahmen sie Baumaterial mit sich und flogen damit dem nahen Walde zu, wo sie jedenfalls sich ein Nest anlegten; doch habe ich dasselbe nicht finden können.

Crex pratensis fand sich in der ersten Woche des Juni ebenso wie im vorigen Jahre in der Wiese hinter dem Hofe des Gutes, auf welchem ich mich aufhielt, zu mehreren Paaren ein und wird dort jedenfalls wieder genistet haben. Im vorigen Jahre wurden 4 Nester dieses Vogels beim Mähen des Grases um die Mitte des Juni mit Eiern gefunden.

Mergus merganser, L., hatte am 10. Juli stark bebrütete Eier. Es nisteten in diesem Jahre mehrere Paare hier am Strande.

Ardea minuta wurde in diesem Jahre öfters am Ryckflusse bei Greifswald gesehen. In der letzten Woche des August brachte man einen jungen hier ausgebrüteten Vogel dem Dr. Bodinus, der denselben bis jetzt noch lebend erhalten hat, obgleich er nur noch schwach das Futter nimmt. Ich weiss kein Beispiel, dass *Ardea minuta* zuvor hier brütend beobachtet worden ist.

Ciconia alba, Bechst., hatte am 8. Juni stark bebrütete Eier; in einem Neste war die Schale eines Eies schon gesprengt und man konnte deutlich am Rande des Nestes stehend die lauten Töne des jungen Vogels, noch im Ei befindlich, hören. Meistens fand ich 3 Eier in den Nestern dieser Vögel.

Grus cinerea, Bechst., hatte in einem benachbarten Walde am Ende Mai 2 Eier, die genommen und von einem zahmen Vogel ausgebrütet wurden. Leider starben die Jungen.

Hirundo rustica, L., *urbica*, *L.*, *riparia*, L., sowie *Cypselus apus*, Ill., brüteten alle im Monate Juni; *Cypselus* und *Hirundo riparia* hatten jedoch später vollere Gelege, als die beiden andern Schwalbenarten.

Motacilla alba, L., brütete zu Anfang Juni; *Motacilla flava*, L., jedoch erst gegen die Mitte dieses Monates.

Anthus campestris, Bechst. Ich sah mehrere Paare dieser Vögel in der ersten Hälfte des Juni, konnte jedoch ihre Nester nicht finden.

Anas tadorna, L., hatte in der letzten Woche des Juli schon fast flügge Jungen.

Fringilla campestris, Schrank. Von Feldsperlingen wurde auf einem benachbarten Gute ein Nest gefunden, in welchem neben 2 grauen Eiern 2 ganz weisse sich befanden.

Nr. 24.

Zusatz zur „Conservirung von Vogeleiern".

Von

Baron Richard König-Warthausen.

(Naumannia 1858. S. 101.)

Dr. Krüper empfiehlt mir als bewährt für die Conservirung der Grundfarbe bei zartschaaligen Eiern, diese vor dem Ausblasen einige Tage liegen zu lassen, die entleerten im Dunkeln zu trocknen und dann gleich zu verkleben.

Es ist übrigens ein grosser, wenngleich verbreiteter Irrthum, jegliche Verminderung der Färbungs-Intensität von einem wirklichen Abbleichen herzuleiten. Unausgeblasene Eier sind häufig nur deshalb lebhafter gefärbt, weil sie feucht sind und die trockenen „abgeblassten" werden dann wieder dunkel, wenn man sie einige Zeit in Wasser legt. In Folge der natürlichen Feuchtigkeit sind manche Schaalen durchsichtiger, es erscheinen da gewisse Flecken sehr deutlich, die später beinahe ganz verschwinden; auch diese werden im Wasser wieder deutlicher oder sie zeigen sich vollständig (z. B. bei *Sylvia nisoria*), wenn man die Eier vor ein Kerzenlicht hält. Gewisse Flecken liegen ja nicht unmittelbar auf der Oberfläche; violett z. B. als Schattirung von Braun ist meist nur dadurch hervorgebracht, dass eine dünne Kalkschicht (von gleicher Beschaffenheit wie die Grundfarbe der übrigen Schaale) über einen ursprünglich braunen Fleck gelagert ist, und es werden gewöhnlich die verschiedenen Schattirungen blos durch verschieden tiefe Einsenkung der Farbe in die Masse bedingt. Ein mit Säure behandeltes *Crex*- oder *Rallus*-Ei zeigt dies besonders deutlich. Manche im feuchten Zustand noch deutlich durchscheinende Zeichnung kann also ohne eigentliches Verbleichen mehr oder minder verschwinden, je mehr oder weniger ihre Hülle durch Trockniss sich trübt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Quistorp Gustav

Artikel/Article: Über die Brütezeit der Vögel in der Provinz Neu-Vorpommern 296-302